

**Abbildung 1**

Ines Langensiepen leitet seit Ende 2019 das neu gegründete Bayerische Artenschutzzentrum am Landesamt für Umwelt (Foto: Marie Pröpper).

Interview mit Ines Langensiepen Leiterin des Bayerischen Artenschutzzentrums am Landesamt für Umwelt

Angesichts des Rückgangs der Artenvielfalt, hat die Bayerische Staatsregierung die Naturoffensive Bayern gestartet. Ein Kernelement des Maßnahmenpakets ist die Einrichtung des Bayerischen Artenschutzzentrums (BayAZ). Seit Oktober 2019 leitet Ines Langensiepen, bisher Referatsleiterin im Referat „Fachgrundlagen Naturschutz“ am Landesamt für Umwelt, das BayAZ. Wir wollten von ihr wissen, wie die Ziele umgesetzt werden sollen und welche Chancen und Herausforderungen Sie dabei sieht.

ANL: Sehr geehrte Frau Langensiepen, herzlichen Glückwunsch zu Ihrer neuen und spannenden Aufgabe als Leiterin des neu gegründeten Bayerischen Artenschutzentrums (BayAZ). Was sind die Ziele und Aufgaben des Artenschutzentrums?

Ines Langensiepen: Die Insektenbestände gehen drastisch zurück. Diese Entwicklung steht stellvertretend für einen andauernden Verlust der Artenvielfalt von Flora und Fauna. Das Bayerische Artenschutzzentrum soll dazu beitragen, eine Trendwende beim Rückgang der Artenvielfalt einzuleiten. Die Erfahrungen mit bisherigen Projekten zeigen, dass dies kein kurzfristig zu erreichendes Ziel ist, sondern wir langfristig planen müssen. Eine wichtige Aufgabe wird dabei die Entwicklung neuer Konzepte zum Schutz der Arten und Lebensräume sein, die dann in der Fläche von den Akteuren vor Ort umgesetzt werden müssen.

Wir benötigen gezielte Maßnahmen für mehr Biodiversität in der Kulturlandschaft. Dafür sind Modellprojekte mit verschiedenen Partnern geplant, zum Beispiel mit Kommunen, Land- und Forstwirtschaft und Unternehmen. Diese Projekte sollen dann als „Best practice“-Beispiele für andere Vorhaben dienen.

Bei Artenhilfsprogrammen gilt es, die Bemühungen zu bündeln und vor allem bei der Umsetzung der Programme zu unterstützen. An bereits vorhandene Erfolge für viele Arten wollen wir anknüpfen und die Artenhilfsprogramme dazu deutlich ausweiten. Wichtig dabei ist auch das Monitoring und die Evaluation der Maßnahmen sowie eine Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit.

In der Aufbauphase ist daher eine Drei-Säulen-Struktur geplant: Expertenkompetenz – Praxis-transfer – Öffentlichkeitsarbeit.

ANL: Sicherlich können nicht alle Aufgaben gleichzeitig angepackt werden. Was muss aus Ihrer Sicht vordringlich umgesetzt werden?

Ines Langensiepen: In der Aufbauphase legen wir in der Säule Expertenkompetenz einen fachlichen Schwerpunkt auf Insekten und ihre Lebensräume. Pflanzenbestände, in denen viele Insekten leben, spielen dabei eine große Rolle. Zentral ist zudem der Aufbau eines Monitoringprogramms für Insekten in Bayern, das auch Teil des bundesweit geplanten Monitorings werden soll.

„Gemeinsam müssen wir es schaffen, die bisher erfolgreichen und die neu entwickelten Verfahren, Konzepte und Erkenntnisse in die Fläche zu bekommen und so eine wirkliche Verbesserung für die Tier-, Pflanzen- und Pilzarten Bayerns zu erreichen.“



In der zweiten Säule Praxistransfer werden wir unseren Fokus zunächst auf das Thema Biotopverbund legen. Das Bayerische Artenschutzzentrum wird bayernweit wirksame Biotopverbundkonzepte wie das Arten- und Biotopschutzprogramm weiterentwickeln, die aufzeigen, wie das Ziel von 15 % Biotopverbund im Offenland bis 2030 erreicht werden kann. Dabei werden wir eng mit den Naturschutzbehörden zusammenarbeiten und gemeinsam die Umsetzung dieses Zieles vorantreiben.

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, der dritten Säule, wollen wir gezielt Projekte und Materialien für verschiedene Zielgruppen, vor allem auch für die Bürgerinnen und Bürger erstellen, um auf drängende Fragen einzugehen. Alle Projekte und Maßnahmen sollen mit öffentlichkeitswirksamer Kommunikation und Kampagnen begleitet werden.

ANL: Welche Chancen und Herausforderungen sehen Sie bei der Umsetzung der Aufgaben und bei der Etablierung des Artenschutz-zentrums?

Ines Langensiepen: Das Bayerische Artenschutz-zentrum ist mit den zur Verfügung stehenden neuen Stellen eine große Chance für den Artenschutz.

Besonders wichtig ist aus meiner Sicht die Vernetzung mit allen anderen Akteuren im Naturschutz und damit auch die Bündelung und Koordination von Aktivitäten, da in Bayern ja bereits viele gute Artenschutzmaßnahmen laufen. Gemeinsam müssen wir es schaffen, die bisher erfolgreichen

und die neu entwickelten Verfahren, Konzepte und Erkenntnisse in die Fläche zu bekommen und so eine wirkliche Verbesserung für die Tier-, Pflanzen- und Pilzarten Bayerns zu erreichen.

ANL: Blicken wir in die Zukunft: Wo sehen Sie das Artenschutzzentrum in zehn Jahren?

Ines Langensiepen: Wir beginnen jetzt mit einem Fokus auf Insekten und Botanik, in zehn Jahren sollte das Bayerische Artenschutzzentrum so aufgestellt sein, dass wir alle Artengruppen abdecken und auch hier entsprechende Umsetzungsmaßnahmen vorantreiben können.

Durch das begleitende Monitoring werden die Ergebnisse laufend beobachtet und verbessert werden. Das Artenschutzzentrum hat so die Möglichkeit, systematisch und strategisch neuen Herausforderungen wie etwa dem Klimawandel zu begegnen.

Ich bin mir sicher, dass wir auch in zehn Jahren noch verstärkte Artenschutzmaßnahmen und auch ein Bayerisches Artenschutzzentrum brauchen. Artenschutz ist eine langfristige gesamtgesellschaftliche Daueraufgabe. Nur mit langfristig angelegten Bemühungen wird es uns möglich sein, eine Trendwende beim Rückgang der Artenvielfalt herbeizuführen.

ANL: Ich danke Ihnen für das Interview und wünsche Ihnen viel Erfolg bei Ihrer Aufgabe!

Laufen, Dezember 2019.
Das Interview führte Paul-Bastian Nagel, ANL.

Abbildung 2

Eine wichtige Aufgabe des BayAZ ist die Entwicklung neuer Konzepte zum Schutz der Arten und Lebensräume – die Lebensraumansprüche von Insekten sind dabei eine wichtige Grundlage (Dukatenfalter *Lycaena virgaurea*; Foto: Dr. Wolfgang Völkl).

Kurzinformation zum Bayerischen Artenschutzzentrum

Sitz und Organisation:

- Das BayAZ ist dem LfU angeschlossen
- Sitz ist in Augsburg
- Die Ausbildung von Artenschutzexperten sowie begleitende Forschung übernimmt die ANL in enger Kooperation mit dem Bayerischen Artenschutzzentrum

Personalausstattung:

- 23 Stellen am LfU

Zur Person

- Dipl.-Ing. agr. (Gartenbau) mit Schwerpunkt Vegetationskunde
- 25 Jahre praktische Erfahrung im Naturschutz
- Berufserfahrungen: Arbeit in Landschaftsplanungsbüros, freiberufliche Vegetationskartierungen

Wechsel in die Verwaltung

- Ab Jahr 1996 Biotopkartierung am LfU (Betreuung der Kartierungen und Öffentlichkeitsarbeit); Weiterentwicklung von FIS-Natur
- 02/2008–02/2009 Abordnung an die Regierung von Schwaben
- 10/2016–04/2017 Abordnung Bayerischer Naturschutzfonds
- Seit 2010 Referatsleiterin „Fachgrundlagen Naturschutz“ am LfU